

Pilgerweg für den Frieden 2018 – von der Osterkirche zum Ostermasch

Gerechter Frieden! Unter diesem Thema hat die Landessynode der Nordkirche im Nov. 2017 ein Positionspapier verabschiedet. Über mehr als ein Jahr hat ein synodaler Ausschuss über das Thema ‚gerechter Friede‘ diskutiert (www.nordkirche.de/portal-der-landessynode/stellungnahmen-und-erklaerungen/).

Gewalt überwinden! – so ist ein zentrales Kapitel dieses Positionspapiers überschrieben. Dort heißt es einleitend:

„Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein, wie es schon die Gründungsversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1948 formuliert hat. Absicherung oder Herstellung friedlicher Zustände mit militärischer Gewalt kann dauerhaft nicht gelingen. Alle Versuche, Recht, Gerechtigkeit und Frieden mit militärischer Gewalt durchzusetzen, führen weg von christlich-ethischen Vorstellungen.“

Deshalb muss das, was wir sagen und tun, dabei helfen andere Konfliktlösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Wir wollen und sollen uns dafür einsetzen, die militärische Sicherheitslogik zu überwinden und ihr ein Handeln im Sinne einer Friedenslogik gegenüberstellen. Über die Bedeutung der Friedenslogik im Sinne von Frau Prof. Dr. Birckenbach (Institut für Politikwissenschaft der Universität Gießen) können Sie sich im Internet beispielsweise hier informieren: <http://www.forumzfd.de/Friedenslogik>.

Auch die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) hat zur Dekade der Friedenswege aufgerufen und eingeladen gemeinsam den Weg für Gerechtigkeit und Frieden zu gehen.

Die Nordkirche möchte den Diskurs in Kirche und Gesellschaft voranbringen, wohl wissend, dass manche auch Gewalt in begrenztem Ausmaß als ultima ratio für möglich halten. Darüber darf, ja muss gerungen, ja in gegenseitiger Wertschätzung gestritten werden, in dem Sinne, wie es im Rahmen der ökumenischen Friedensdekade zum Thema „Streit“ im letzten Jahr vielfach gefordert wurde.

Dabei sind folgende christliche Grundpositionen zu benennen:

Der Frieden ist eine Grunddimension christlicher/menschlicher Existenz – dabei gilt der ‚gerechte Friede‘ als Leitperspektive christlicher Friedensethik und nicht mehr der ‚gerechte Krieg‘.

Die Erfahrungen aus den Kriegen der letzten Jahre zeigen: Kriege sind kein geeignetes Mittel *gerechten Frieden* zu fördern. **In keinem Fall** sind die Kriterien, die an ‚gerechte Kriege‘ gelegt wurden (hinreichender Grund, ausreichend legitimiert, verantwortbares Ziel, geringeres Übel, Erfolgsaussicht,

Verhältnismäßigkeit, keine unschuldigen Zivilpersonen als Opfer) erfüllt gewesen. **Unsere Kirche – wir Christeninnen und Christen – haben die Aufgabe, solche ‚ungerechten Kriege‘ hörbar zu kritisieren** – insbesondere, wenn die Gewalt unter deutscher Beteiligung oder unter Verwendung in Deutschland hergestellter Waffen ausgeübt wird.

Wir Christeninnen und Christen verweisen auf den „dritten Weg Jesu“, den Weg der aktiven Gewaltfreiheit. Gewaltfreie Methoden der Konfliktbearbeitung sind viel erfolgreicher als in der öffentlichen Diskussion dargestellt. Gespräche selbst zwischen verfeindeten Großmächten sind möglich, wenn es nicht darum geht den anderen zu besiegen oder besiegt zu werden, sondern wenn die berechtigten Interessen gegenseitig anerkannt und Lösungen angestrebt werden, von deren letztlich beide Seiten profitieren. Es geht für uns auch darum, das ‚ins Spiel zu bringen‘, woran wir glauben: **an die Kraft der Wahrheit, die Kraft der Liebe, die Kraft der Hoffnung.**

In Kiel habe die christlichen Friedensgruppen seit langem unter dem Banner **‚Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung‘** Mahnwachen und Friedensgebete veranstaltet. Wir sind als Kirche immer auch Teil und Mitveranstalter des Ostermarsches.

Dieses Jahr möchten wir die Kirchengemeinden Kiels und Umgebung aufrufen, die Vision des ‚gerechten Friedens‘ hörbar und sichtbar zu machen. Wir möchten mit Allen, denen der (fehlende) Friede wie eine Wunde brennt, einen Pilgerweg für den Frieden gehen: „Zeig Dich!“
Pilgern für den Frieden - von der Osterkirche zum Ostermarsch

Die politischen Themen des Ostermarsches sind auch unsere Themen. Allem voran sind dies die politische Grundstimmung der sich wieder verschärfenden Ost-West-Konfrontation und die geplante Aufrüstung.

Für uns heißt ‚gerechter Friede‘: Abrüsten statt aufrüsten!

Die Friedensbeauftragten von acht evangelischen Kirchen haben vor einer Erhöhung der Militärhaushalte gewarnt. Nach NATO-Planungen sollen die Rüstungsausgaben nahezu verdoppelt werden, auf zwei Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung. Für Deutschland wären dies 30 Mrd. Euro Mehrkosten, die im zivilen Bereich fehlen – z. B. bei Schulen und Krankenhäusern. Sie fehlen insbesondere auch bei der Ursachenbekämpfung der Krisen; der Bekämpfung von Armut, Klimawandel und Ungerechtigkeit. Höhere Rüstungsausgaben werden auch damit begründet, dass sich der Westen von Russland bedroht fühle. Aber: Die NATO-Staaten geben heute schon zehn Mal mehr Geld für Rüstung aus als Russland. Die NATO spielt eine unheilvolle Rolle bei der Ost-West-Konfrontation. Wir erleben einen Aufmarsch in der Ostsee, der Kiel zu einer Drehscheibe für die Entsendung von militärischem Gerät in die östlichen NATO-Staaten macht. Sicherheit in Europa wird es nur geben, wenn durch die außenpolitische Entscheidung eines Landes nicht die Sicherheit eines anderen Landes bedroht wird. Deshalb ist der Aufbau einer europäischen Armee kein Beitrag zur Entspannung in Europa.

Daher mündet der *Pilgerweg für den Frieden* am Ausgangspunkt des Ostermarsches am Asmus-Bremer-Platz und geht in diesen auf. Jeder der die Vielfalt der Teilnehmer/-innen des Ostermarsches begrüßt, kann so den Weg fortsetzen. Aber der *Pilgerweg* kann auch ohne Teilnahme am Ostermarsch begangen werden.

Konkret:

Kommen Sie am Karsamstag, den 31.3.2018 zur Osterkirche (Eduard-Adler-Str. 23, am Westring, Ecke Paul-Fuß-Str.) - wir ziehen gemeinsam zum Ostermarsch-Treffpunkt am Asmus-Bremer-Platz. Der Pilgerweg dauert 1 Std. Wir starten um 10:00.

Am Treffpunkt wird **um 9:45** eine kurze **Begrüßung** durch Pastorin Wischtukat (Emmaus-Gemeinde) und Dr. A. Zeddel (Friedensgruppe Altenholz / Gesprächskreis christl. Friedensarbeit Kiel) stattfinden.

Wir gehen nicht als Demonstration und daher nicht auf der Straße – wir sind dennoch sichtbar, wenn wir Transparente tragen, die für den Fußweg geeignet sind und/oder entspr. Schultertücher nutzen. Erweiterte Flyer mit erläuterndem Text im Sinne dieses Briefes werden zum Verteilen vorbereitet.

Nach Ende des Pilgerweges/Ostermarsches kann – wenn der Bedarf erkennbar wird * – ein Kleinbus vom Asmus-Bremer-Platz zur Osterkirche zurück fahren. Öffentliche Busse fahren vom Lorenzendamm zu Belvedere alle 15 min. oder vom Schwedenkai zum Nordfriedhof (z.B. 12:34-12:49).

Eine gesegnete Passionszeit wünscht Ihnen (mit Lukas 1,79)
„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“

Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Altenholz
Friedensgruppe Altenholz
Gesprächskreis christlicher Friedensarbeit Kiel
Ökumenische Arbeitsstelle Altholstein
Kirchengemeinderat der Emmausgemeinde
Nagelkreuzgemeinschaft Kiel
Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde St. Nikolai

Im März 2018

* Bitte Rückmeldung / Rückfragen an andreas.zeddel@gmx.de